

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 6: **Alles über Naturkautschuk**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Schatz, bringst Du bitte Psoriasis-Windeln aus der Stadt mit, Jessica hat einen neuen Schub von Schuppenflechte». «Gut, mach ich. Dann kann ich auch gleich für mich ein neues Jod-Hemd kaufen, meines ist schon acht- undvierzigmal gewaschen. Brauchst Du auch was? Oder funktioniert Deine Vitamin-Bluse noch?» So könnte in nicht allzuferner Zukunft ein häuslicher Dialog aussehen. Kannitverstan?? Hier die Erklärung:

Die Zukunftsvisionen der Forscher gehen dahin, Arzneimittel über die Kleidung zu verabreichen. Je nach dem könnte man sich dann morgens entscheiden, ob das Allergie-Hemd angebracht ist, die Bluse gegen Erkältung oder der jodspendende Strumpf. Ist man gesund, hat man die Qual der Wahl zwischen dem Kleid gegen Körpergeruch oder dem T-Shirt gegen Insektenstiche.

Der Stoff, der das möglich macht, sieht aus wie Puderzucker, wird mit Hilfe von Enzymen aus Stärke gewonnen und ist eine Weiterentwicklung einer Substanz namens Cyclodextrin. Wird ein Stoff in eine Cyclodextrin-Lösung getaucht und danach fünf Minuten bei 140 Grad gekocht, ist er mit runden, hohlräumigen Molekülen imprägniert. Darin können sich andere Moleküle einlagern, die von der Grösse her in den Hohlraum passen. Das kann, wie gesagt, Jod sein, aber auch Formaldehyd, Nikotin oder Duftstoffe würden passen. Auch körpereigene Stoffe nimmt der Cyclodextrin-Hohlraum auf, z.B. Stoffe, die beim Schwitzen entstehen und erst zu stinken anfangen, wenn sie von Bakterien gefressen werden. Werden Schweissäuren im Cyclodextrin-Ring aus dem Verkehr gezogen, haben die Bakterien kein Futter mehr, und es entsteht auch kein Schweissgeruch. Sobald Wassermoleküle dazukommen, fallen die «Gast»-Moleküle aus der «Höhle» wieder heraus, während das Cyclodextrin seine Wirkung weiter entfaltet. Nach jetzigem Stand der Forschung ist allerdings nach 50 Waschgängen Schluss. Dann muss ein neuer Antischweiss-Pulli her.

Die Forscher haben auch herausgefunden, dass auf diese Weise Therapeutika wie in einem Depot gespeichert und langsam über die Haut an den Körper abgegeben werden können. In Zusammenarbeit mit Hautärzten wollen die Textilveredler Kleidung für Patienten mit kranker Haut entwickeln. Die Frage ist, brauchen wir wirklich nach functional Food auch functional Textilien?

Herzlichst Ihre

Ingrid Zehnder